



SERVICEZENTRUM
**DEUTSCHLAND
STIPENDIUM[®]**

Hochschulbefragung:

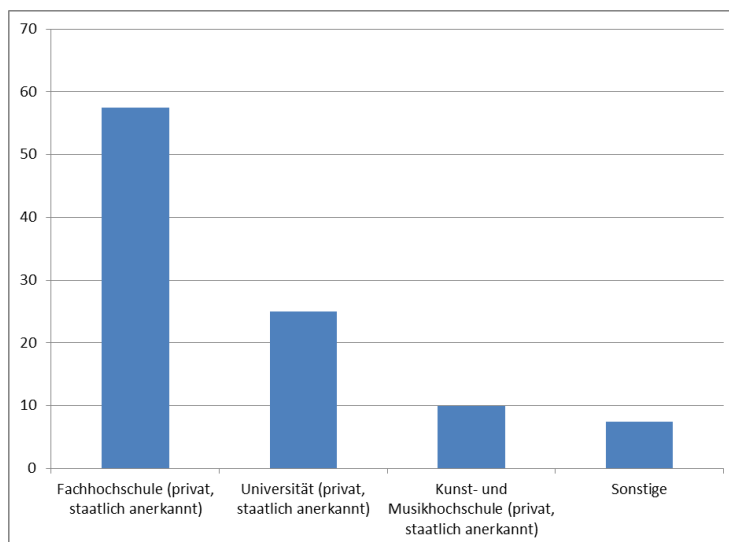
Das Deutschlandstipendium an privaten Hochschulen

1. Ziele der Befragung und Beteiligung

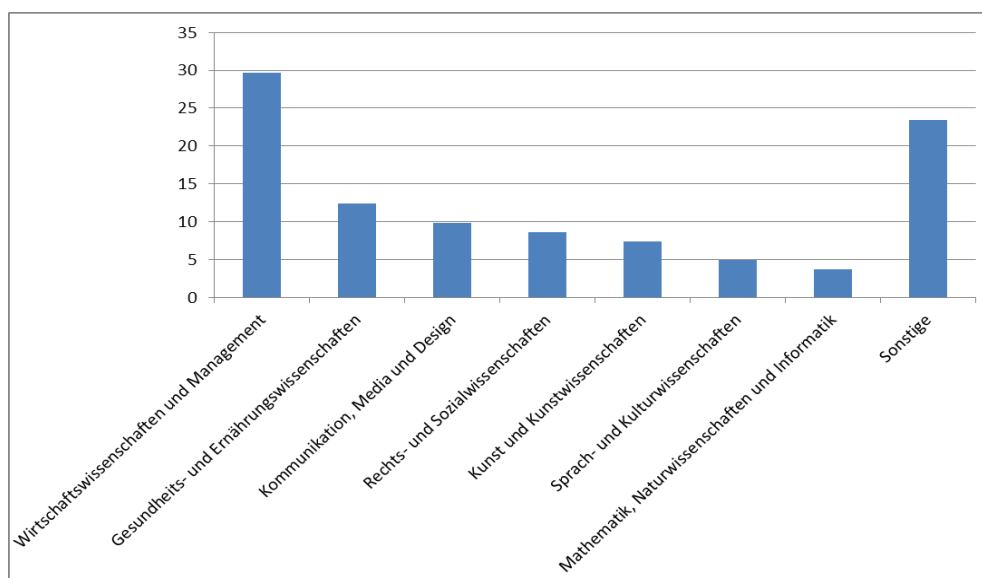
Im Jahr 2016 wurden durch das Deutschlandstipendium über 25.000 Studierende an rund 290 Hochschulen gefördert. Analysen haben gezeigt, dass die Beteiligung der privaten Hochschulen hinter der Beteiligung der öffentlichen Hochschulen liegt. Die Befragung möchte die Gründe dafür offen legen und den Blick auf mögliche Herausforderungen, Chancen und Bedarfe von privaten Hochschulen bei einer Beteiligung am Deutschlandstipendium richten. Auf diese Weise soll das Programm künftig noch attraktiver für diese Zielgruppe gestaltet werden.

Im Frühjahr 2017 wurden 113 private Hochschulen angeschrieben:

- 40 davon haben sich an der Befragung beteiligt (35 Prozent Beteiligungsquote), die meisten davon Fachhochschulen. (Werte in Prozent)

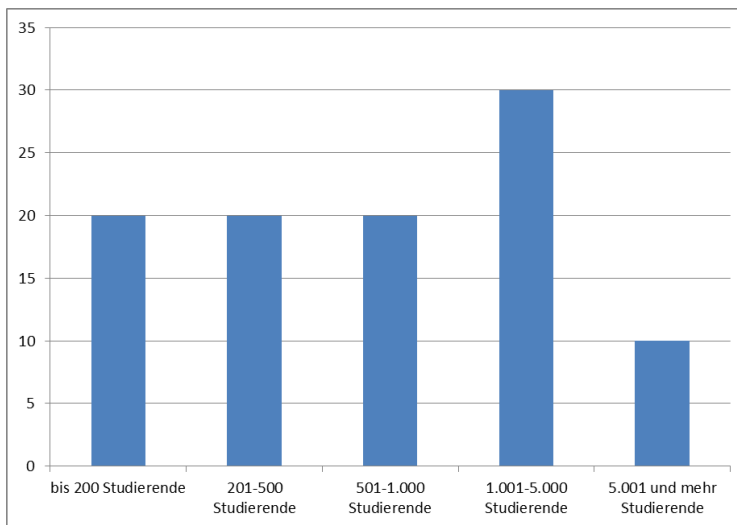


- Der inhaltliche Schwerpunkt der teilnehmenden Hochschulen liegt auf den Fächern Wirtschaftswissenschaften und Management. (Werte in Prozent)



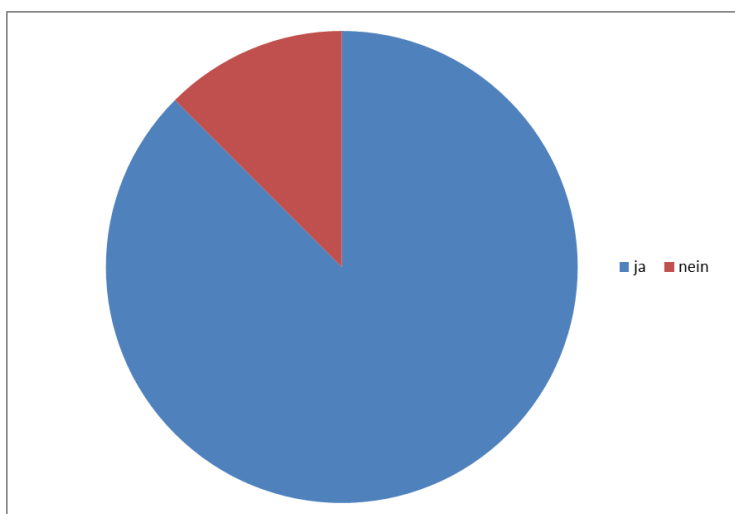
- Im Bereich „Sonstige“ wurden mehrheitlich noch die folgenden Schwerpunkte genannt: Psychologie und Psychotherapie, Theologie, Pädagogik, Verwaltungswissenschaften, Bau- und Wirtschaftsingenieurwesen.
- Die Beteiligung hinsichtlich der Größe der privaten Hochschulen war ausgeglichen.

(Werte in Prozent)

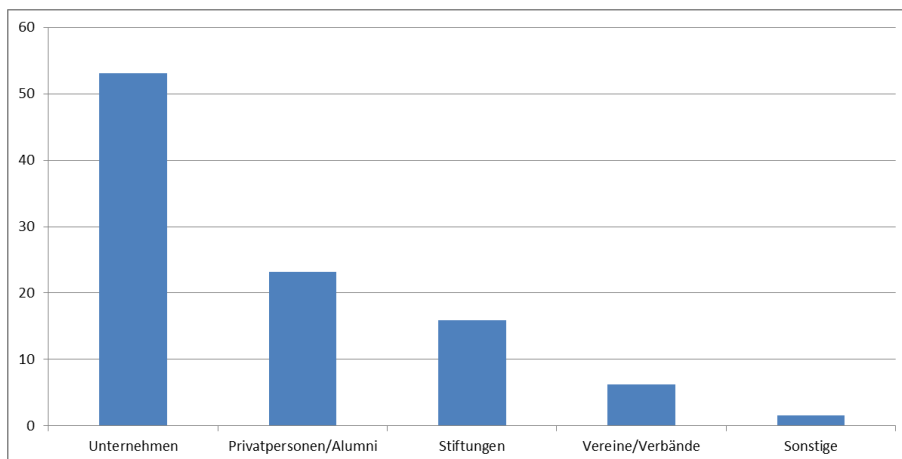


2. Ergebnisse im Überblick

- 88 Prozent der an der Befragung beteiligten Hochschulen nehmen bereits am Deutschlandstipendium teil. (ja = Teilnahme; nein = keine Teilnahme)

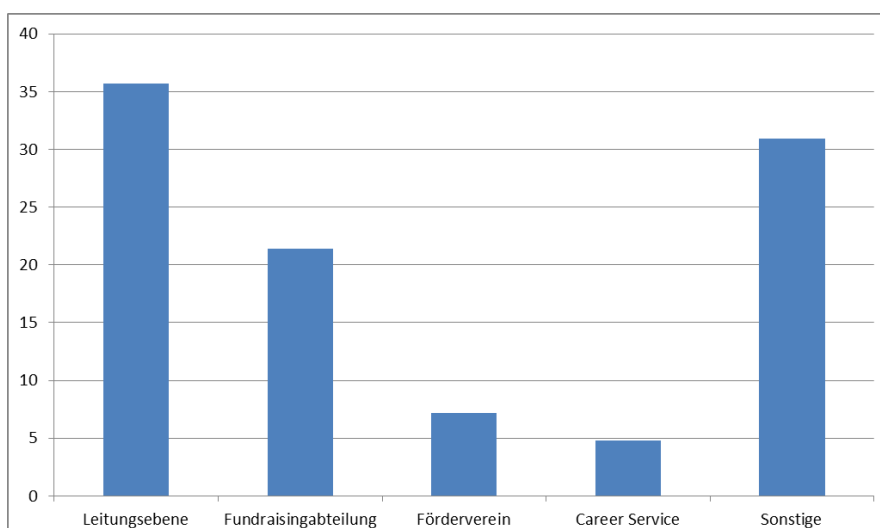


- Insgesamt wurden durch die an der Befragung teilnehmenden privaten Hochschulen 574 Deutschlandstipendien vergeben (Stand: Wintersemester 2016/17). Dies entspricht knapp 59 Prozent sämtlicher im Jahr 2016 durch private Hochschulen vergebenen Stipendien (979 insgesamt, vgl. DESTATIS).
- An den befragten privaten Hochschulen wurden die meisten Stipendien von Unternehmen vergeben (53 Prozent). Bemerkenswert ist, dass die Gruppe der Privatpersonen/Alumni mit 23 Prozent bereits die zweitgrößte Förderergruppe stellt und damit noch deutlich vor den Stiftungen (16 Prozent) liegt. Bei der Betrachtung aller teilnehmenden Hochschulen (inkl. der staatlichen) bilden die Stiftungen die zweitgrößte Förderergruppe. (Werte in Prozent)



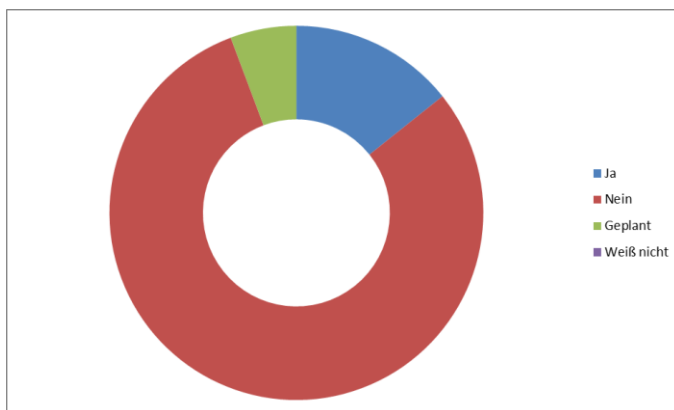
- An 94 Prozent der teilnehmenden Hochschulen gibt es einen eigenen Ansprechpartner für das Deutschlandstipendium. Dieser ist zumeist auf der Leitungsebene oder einer eigenen Fundraisingabteilung angesiedelt.

(Werte in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)

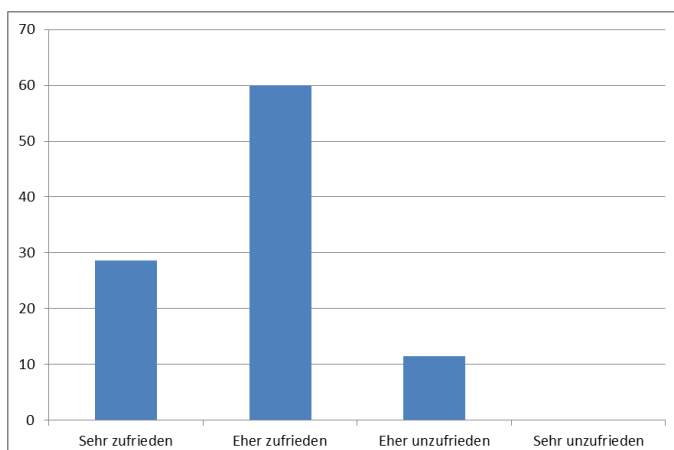


- Im Bereich „Sonstige“ wurden insbesondere die Bereiche Presse, Marketing und Verwaltung genannt.
- Die Anzahl der Wochenarbeitsstunden, die für das Programm aufgewendet werden, beträgt im Durchschnitt bis zu 10 Stunden.
- An 14 Prozent aller Hochschulen werden auch ideelle Fördermaßnahmen für Stipendiaten angeboten. An 80 Prozent ist dies nicht der Fall. 6 Prozent der Hochschulen möchten diese Fördermöglichkeit künftig anbieten.

Mit dem Begriff der ideellen Förderung ist das Angebot von begleitenden Formaten wie Workshops, Weiterbildungen, Coachings und Tandemprogrammen für Stipendiaten gemeint. (Werte in Prozent):



- Themen und Formate im Bereich der ideellen Förderung waren dabei zumeist: Netzwerkveranstaltungen und gemeinsame Treffen (z.B. Stammtische und Abendessen), Mentoring, Coachings, Workshops (z.B. zu aktuellen gesellschaftlichen Themen), Werks- und Unternehmensbesichtigungen.
- 89 Prozent der Hochschulen sind mit dem Deutschlandstipendium sehr beziehungsweise eher zufrieden. 11 Prozent sind eher unzufrieden. (Werte in Prozent):



- Als Grund für eine Unzufriedenheit wurde oftmals der bürokratische Aufwand (z.B. für Fördererakquise, Verwaltung und statistische Datenerhebungen) genannt, der durch das Hochschulbudget, insbesondere bei kleineren Hochschulen, nicht gedeckt werden könne. Dies haben auch manche der nicht-teilnehmenden Hochschulen als Begründung für ihre Zurückhaltung angegeben.
- Des Weiteren stünden bei vielen der teilnehmenden Hochschulen keine zusätzlichen Mittel für eine Umsetzung der grundsätzlich wünschenswerten ideellen Förderung bereit.
- 14 Prozent der befragten Hochschulen sahen es als Nachteil an, vor dem Hintergrund einer privatwirtschaftlichen Rechtsform (z.B. GmbH) keine Spendenbescheinigungen für Förderer ausstellen zu können.
- An 74 Prozent der Hochschulen werden neben dem Deutschlandstipendium noch weitere Stipendien vergeben. Dies sind oftmals Mobilitäts- und Reisestipendien (z.B. DAAD, Erasmus) sowie Promotions-, Forschungs- und Sozialstipendien und Stipendien zum Erlass von Studiengebühren. Des Weiteren gibt es andere, direkt aus privaten Mitteln geförderte Stipendien, z.B. von Unternehmen, Stiftungen, Fördervereinen oder Service Clubs.